

Prüfungsbericht
25.05.2011

Mit ca. 15 Minuten Verspätung wurde ich in den Prüfungsraum gebeten. Herr Dr. Elsässer (Amtsarzt), Dipl. Psychologe Hr. Schüssler und eine Vertreterin des HP-Verbands waren anhand meiner Unterlagen gut auf mich vorbereitet.

Es war eine freundliche Atmosphäre und mir wurde der Ablauf der Prüfung erklärt und alle Personen vorgestellt.

Ich bekam dann ca. 2 Min. Zeit zu meiner Person, meinem Werdegang, meinen Beratungsmethoden und meiner Motivation den HP zu machen, etwas zu sagen.

Ich bekam einen Mini-Mental-Test vorgelegt und wurde dazu gefragt was damit alles abgecheckt wird. Vor- und Nachteile des Tests? Bei welchen Patienten wird er angewandt, wie verlässlich ist er? Welche Risiken birgt er? Wie lange dauert er? Führt er allein schon zu einer Diagnose?...

Danach wurde an Herrn Schüssler weitergegeben. Er legte mir einen Fall aus seiner Praxis vor:

Mann 39 Jahre alt kommt aus eigener Motivation in die Behandlung. Er hat Schwierigkeiten mit seinem Arbeitgeber, Streit und Konflikte. Auch mit seinem Mitarbeiter hat er immer wieder Schwierigkeiten. Wut und Verzweiflung über sein Leben begleiten ihn.

Er hat immer wieder Angst wie das weitergehen sollte. Seine Lebensgefährtin hat ihn vor kurzem verlassen als er in den Knast kam. Er hat immer wieder Gedanken nicht mehr leben zu wollen.

Die erste Frage war: *wie gehen sie vor?* – Anamnese: Datenerhebung, äußere, innere Biographie, Abklärung somatischer Krankheiten – auch in der Familie, Abklärung psychischer Erkrankungen – auch in der Familie, Sucht, Alkoholkonsum, Medikamente, Suizidalität, psychopathologischer Befund. (Fremdanamnese hatte ich vergessen, wurde aber freundlich darauf hingewiesen)

Auf was verweisen sie noch? – Kosten, Behandlungsdauer.

und was noch? – Gefahr der Verschlechterung der Symptomatik bei Therapiebeginn.

Wie gehen sie vor? – psychopathologische Fragen nach Antrieb, Affekt, Denkstörungen formal und inhaltlich, Wahrnehmungsstörungen, Suizidalität

Es liegen keine inhaltlichen Denkstörungen vor – wie verfahren sie weiter? – ich frage ob die Symptomatik (Wut, Verzweiflung, Angst, Schwierigkeiten in Beziehungen.) schon immer vorhanden war. Ob Unbeständigkeit sein Leben prägt (Arbeit, Beziehungen, Ziele) PS Störung??

Ja, Ausbildungen hat er schon ein paar mal abgebrochen und seine Beziehungen seien intensiv aber nicht von Dauer. – Ich vermute eine Borderline Störung und fasse die Kriterien zusammen.

Ja, es liegt eine Borderline Störung vor. Was tun sie, was können sie mir über Therapien sagen? – die dialektisch-behaviorale Therapie hat sich bewährt, die am besten über einen längeren Zeitraum ambulant durchgeführt wird. Ich biete diese Form nicht an, da viel in Gruppen erarbeitet wird. Ich werde den Patienten über diese Therapieform aufklären und anbieten ihn zu unterstützen in der Wartezeit bis er einen Platz bekommt und würde am Selbstbild arbeiten, kognitive Umstrukturierung und evtl. auch tiefenpsychologisch arbeiten, sofern die Suizidalität sich nicht verschlimmert.

Die Prüfer waren zufrieden und haben mich nach 20 Minuten für 2 Minuten nach draußen geschickt und mir dann zur bestandenen Prüfung gratuliert.

